

„Bei schönem Wetter feiern, kann doch jeder“

– ein ganz persönlicher Rückblick auf das Erntedankfest 2025

Nun – als am frühen Sonntagmorgen klar wurde, dass wir leider nicht „jeder“ waren und das Erntedankfest wieder einmal bei nicht ganz so tollem Wetter stattfinden würde – hieß es auch für mich:

Augen zu und durch, freundlich lächeln und damit auch andere zum Lächeln bringen. „Bei schönem Wetter feiern, kann doch jeder!“

Diesen Spruch hörte ich mehrfach an diesem grauen und regnerischen Tag.

Viele aus unserem Ort haben auch in diesem Jahr wieder ihre Freizeit geopfert, das

Fest vorbereitet und ausgestaltet. Ich war gern wieder Teil dieser Gruppe. Die gegenseitige Wertschätzung, die Offenheit im Umgang miteinander und das persönliche Engagement aller im Vorbereitungskreis ist immer wieder sehr wohltuend. Die positiven

Rückmeldungen, die ich von Besuchern des Festes erhalten habe, gebe ich deshalb sehr gern weiter an euch Frauen und Männer, die ihr eure Zeit, euer Talent und nicht zuletzt auch euer Geld einsetzt und euch – nicht nur an diesen beiden Tagen des Erntedankfestes – ehrenamtlich in euren Vereinen engagiert; sei dies im Sportverein, der Feuerwehr oder der Kirche ... diese drei sind hier nur exemplarisch genannt. Das Motto **„Wittgensdorfer Vereine feiern gemeinsam“** war auch Programm für das diesjährige Fest. Und so stand das **Miteinander** im Fokus.



In Zeiten, in denen Diskussionen über E-Mobilität, Gender-Sternchen, vegetarisches Essen und nicht zuletzt das Wahlverhalten oder die Meinung zum Ukraine-Krieg das Potential besitzen, eine Geburtstagsfeier zu sprengen, ja ganze Familien zu entzweien und auch unter Arbeitskollegen und sogar in unserer Kirchgemeinde dazu führen, dass sich Menschen öffentlich lieber nicht mehr zu der einen oder anderen Seite bekennen, war es für mich wirklich schön, mitzuerleben, dass die trennenden Dinge bei einem Fest in den Hintergrund treten können. Dabei möchte ich keineswegs die Bedeutung von Gesprächen oder auch Diskussionsrunden zum Austausch von Meinungen – sei es in der Familie, auf Arbeit oder in der breiteren Öffentlichkeit – geringschätzen. Im Gegenteil – sie sind wichtig und richtig. Und natürlich müssen sie in einer wertschätzenden Weise geführt werden.

Aber auch das gemeinsame Feiern hat seine Berechtigung und – wie ich finde – eine verbindende Kraft. Deshalb ist mir das *Dabei-Sein* beim Erntedankfest so wichtig und erfüllt mich immer wieder mit großer Freude. Auch wenn heute die eingebrachte Ernte wahrscheinlich nur noch in wenigen Familien in unserem Ort unmittelbar verbunden ist mit



der Sicherung des Lebensunterhaltes für das kommende Jahr, so bietet sich gerade an Erntedank die Gelegenheit, den Blick einmal auf die eigene „Haben-Seite“ zu richten. Und dabei geht es nicht um die Pflaumen, Äpfel, Birnen, Weintrauben, die es in diesem Jahr wirklich im



Überfluss gibt. Sondern: *Wofür bin ich darüber hinaus dankbar? Mit welchen Dingen, Gaben, Fähigkeiten oder auch mit welchen Mitmenschen bin ich reich beschenkt? Was erfüllt mich mit Freude?* Mir fallen da wirklich viele Dinge ein. Und ich weiß, dass so vieles davon nicht selbstverständlich ist und erst recht nicht von mir und meinem Können abhängt. Deshalb rutscht mir das „Gott sei Dank“ dafür nicht einfach nur so raus, sondern ist ganz bewusst so an denjenigen gerichtet, der mein Leben im Blick hat und will, dass es gelingt.

Ihre Antje Kreutziger

